

Der Zollwucher besiegelt.

Der Reichstag nimmt die Zollwuchervorlagen mit 272 gegen 134 Stimmen an.

An seinem letzten Arbeitstag vor den Sommerferien hat sich der Reichstag schon um 10 Uhr vormittags versammelt. Die Tagesordnung ist mit 16 Punkten reichhaltig genug ausgestattet. Der wichtigste steht an erster Stelle: Die Zollvorlagen.

Pünktlich um 10 Uhr eröffnet Präsident Lohr die Verhandlungen. Aber noch ist die Regierungstabelle leer, trotzdem es sich hier um die wichtigsten Interessen der breiten Massen des Volkes handelt. Der sozialdemokratische Abgeordnete Hiltferding beantragte die Vertagung der Sitzung, bis es über allem an diesem Gegenstand beteiligten Minister der Ernährung und der Wirtschaft zur Stelle sind. Aber die Rechte hat es eilig; sie will in die Ferien und sie will den Zollwucher, darum nimmt sie den sozialdemokratischen Antrag wieder.

Wg. Dr. Herz (Soz.):

Sie haben in Genuß über den Zollwucher verhandelt, und die deutschen Vertreter haben den Beschlüssen der Völker Weltwirtschaftskonferenz über den Abbau der Zölle zugestimmt. (Abbauende große Ironie). Die Reichsregierung hat sich zweimal öffentlich zu diesen Beschlüssen der Völker Weltwirtschaftskonferenz bekannt. Erstmals hat sie zu gleicher Zeit als unmitelbare Antwort auf das theoretische Beschlüsse zum Zollwucher hier Zollerhöhungen vorgelegt. Niemand kann sich darüber wundern, daß die Welt erneut den Eindruck bekommt, daß

die deutsche Politik zweideutig ist (sehr richtig bei den Soz.), daß sie zwar ein theoretisches Beschlüsse für den Zollwucher ablegt, aber nicht daran denkt, dieses Beschlüsse zu verwirklichen. Neben dem moralischen Schaden, der Deutschland dadurch zugefügt wird, steht aber der materielle. Es unterliegt für mich keinem Zweifel, daß diese zweideutige Haltung Deutschland die Stellung seiner Unterhändler bei Handelsvertragsverhandlungen wesentlich erschweren wird. Das ist unlos bedauerlich, als unsere Lage hierbei ohnedies trübselig ist.

Wie stehen handelspolitisch vor einem Zerknirschungsvergange. Wie sieht denn die Bilanz unserer Handelspolitik aus? Die meisten Handelsverträge, die Deutschland seit 1925 abgeschlossen hat, sind für Deutschland außerordentlich ungünstig. Wir den wichtigsten Staaten aber haben wir überhaupt keine Verträge abschließen können, zum Teil befinden wir uns mit ihnen sogar im Streit. Wir stehen jetzt, 1927, noch dort, wo wir 1925 bei der Schaffung des autonomen Zolltariffs gestanden haben. Wir sind um keinen Schritt weitergekommen und haben die große Belastung der deutschen Wirtschaft mit Industrie- und handelspolitisch als die Jahre hindurch ganz vergeblich atmet. Die Verhandlungen über den Vertrag mit Kanada sind fast gescheitert, alle besorgen gescheitert, weil wir uns nicht zu entsprechenden Zugeständnissen bei der Frage des Milchzollens haben verstehen können. (Hört, hört! bei den Soz.) Seit zwei Jahren stehen wir im Handelskrieg mit Polen; der deutsche Export nach Polen ist in dieser Zeit wesentlich zurückgegangen. Der deutsche Handel andererseits hat unter diesen Bedingungen. Wir haben aber durch den Zollwucher nicht nur keine Verträge erreicht, wie Sie das damals immer behauptet haben, sondern wir sind auch

auf den hohen Industriezoll zurückgefallen. Wir haben das deutsche Preisniveau künstlich um die Höhe erhöht. Wir haben die Uebermacht der Kartelle vergrößert, die hohe Zölle zur Preissteigerung auf dem Inlandsmarkt ausnutzen; wir haben die Konsumvermögenskraft des Volkes auf dem Weltmarkt geschwächt und seine Verbraucher nicht nur aus Lebensmitteln, sondern auch der inneren Erzeugnisse auf das empfindlichste befallen.

Die deutsche Zollpolitik seit dem Jahre 1925 hat nach meiner Ueberszeugung die Kraft vergrößert und die Kraft vermindert. (Sehr wahr! bei den Soz.) Zuerst ändert sich der in den letzten Monaten eingetretene Rückgang der Erwerbsfähigkeit nicht. Eine Wollenerneuerungspolitik von einer Million Menschen müssen wir noch als eine ernste Gefahr ansehen.

Durch den Zuckersoll

Ich will nicht der Inlandsverbraucher, sondern der Auslandsbesitzer gefaßt werden. Auslandsbesitzer von Zucker oder bedeutet in jedem Fall für Vergangenheit, für Gegenwart wie für die Zukunft, daß wir dieses Ergebnis unter den deutschen Gesetzgebungsstellen abgeben müssen. Wir geben also eine Prämie auf die Erzeugung und die Ausfuhr von Zucker, eine Prämie, die einen Gesamtwert von 200 Millionen für die ganze deutsche Zuckerzeugung ausmacht. Diese 200 Millionen müssen

von den deutschen Verbrauchern durch hohe Preise getragen werden.

Das ist das typische Beispiel einer antinationalen Wirtschaftspolitik. (Sehr wahr! bei den Soz.) Daselbe gilt von dem

Kartellzoll, den Sie ja in diesem Augenblick verdoppeln wollen, wenn auch erst mit Rückwirkung vom Ende dieses Jahres an. Es wird gefaßt, der Kartellzoll sei eine Maßnahme für den Bauernschutz und zur Förderung der Viehzucht geeignet. Wenn auch der Kartellzoll in überwiegender Weise zum Kleinbetrieb beizubringen ist, so ist doch nach der Statistik die Tatsache fest, daß der handelsmäßige Verkauf der Kartellzoll zum überwiegenden Teil von den Großbetrieben ausübt wird, daß die Kleinbetriebe ihre Kartellzollentlastung selber für Ernährungszwecke und Futterzwecke brauchen und daß nur die großen Anbauer verkaufen können. Das heißt also: ein Hinanftreten des Preises wenn der Zoll wirksam wäre.

Für den nicht den kleinen Bauern, sondern schädigt ihn; er müßte nur demjenigen, der über seinen eigenen Bedarf hinaus erzeugt. Deshalb ist die Erhebung des Kartellzolls nicht Zielungs-politik, sondern ausgeführte Sozialpolitik. Die Kartellzollentlastung ist von 1913 auf 1925 um 180 Proz. gestiegen, viel stärker als die übrigen Steuern. Die Erhebungen seit dieser Zeit haben gezeigt, daß der Kartellzoll zu einer nationalen, im Interesse des ganzen Volkes liegenden Wirtschaftspolitik in gar keiner Weise imstande ist. Was inzwischen auf sozialpolitischen Gebiet geschehen ist, gefaßt nur deshalb, weil (nach rechts) Sie

Durch den Sozialdemokratie haben, w? Eine Konzeption auf sozialpolitischen Gebiet für notwendig halten, um Ihre allgemeine politische Erziehung aufrechtzuerhalten. (Sehr wahr! bei den Soz. — Lachen rechts). Aber ich frage die Herren vom Zentrum: Was sind diese Sozialpolitik, wenn Sie gleichgültig eine Wirtschaftspolitik treiben, die von Woche zu Woche die Lebenshaltungsstellen hinanftreibt, die die Lage der Arbeitermassen erschwert und den Reallohn senkt?

Was haben Sie denn in den letzten Monaten getan?

Für die Agrarier haben Sie die Zölle erhöht, für die Unternehmer haben Sie die Kartellzölle erhöht und haben Sie gegen die Steuerbefreiung gebilligt; die großkapitalistischen Schuldner haben Sie vor der Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber den Sparern bewahrt. (Sehr wahr! bei den Soz.) Den Hausbesitzern haben Sie einen erheblichen Anteil an der Miete verschafft. Für die Fürsten und Landesherren haben Sie freie Bahn für die weitere Ausnutzung des Volkvermögens geschaffen und beispielsweise die Erbschaftsteuer auf Grundbesitz herabgesetzt. Für die Großkapitalisten haben Sie eine Garantie ihrer weltweiten Besitztümer übernommen, trotz hoher Lebenshaltung, trotz Beteiligung an hochverzinslichen Unternehmungen, trotz unzulänglicher Bezüge der Arme, der Kriegsgespieler und der Kriegshilfsleistungsberechtigten. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Sie haben also jede der Gruppen, die Ihnen nahesteht, jede der Gruppen aus den kapitalistischen Kreisen mit irgendeinem materiellen Vorteil bedacht. (Sehr wahr! bei den Soz.) Aber die gleiche Regierung hat durch den Herrn Reichspräsidenten die besondere Pflicht auferlegt bekommen, die berechtigten Interessen der breiten Arbeitermassen zu wahren.

Haben Sie das auch getan? — Ich sage: Nein!

Was haben Sie für die Invaliditätsgeldbesitzenden, um bei diesen Opfern des Kriegs und der Inflation anzufangen, getan? Die Kriegsgeldbesitzenden waren noch heute auf die angeforderte Verbesserung ihrer Lage. Die Beamten haben statt ihrem Geld leere Verpfändungen erhalten. Für die Arbeiter haben Sie höhere Mieten eingeführt, höhere Preise gefaßt und damit ein Sinken der Reallohn konstatiert. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Das ist die Bilanz von 6 Monaten

Ihrer Regierungstätigkeit. Sie haben mit der Erhöhung der Zölle begonnen und beendigen Sie mit der Erhöhung der Zölle. Sie zeigen damit, daß die jetzige Reichsregierung unter starkem Einfluß der großkapitalistischen Kreise steht, daß die jetzige Regierung nur eine

Regierung gegen das Volk

ist und daß eine wahrhaft das Wohl des Volkes fördernde Politik nur möglich ist mit der Sozialdemokratie. (Beifalles Bravo und Handclatschen bei den Soz.)

Die Aussprüche der Regierungsparteien.

Hierauf sollen die Regierungsparteien durch den deutlichen Abgeordneten Thomßen ein gemeinsames Erklärung abgeben.

Diese nimmt den Zollvorlagen zu und spricht die Erwartung aus, daß die Vorarbeiten zur Schaffung eines neuen Zolltariffs ungehindert aufgenommen werden. Schweinehaltung und Kartoffelbau bilden die wirtschaftliche Grundlage der kleinen und mittleren bäuerlichen Betriebe. Die Verwirklichung dieser Betriebe sei fortgeschritten, daß ihr Schicksal besonders nötig ist. Auch die Viehwirtschaft, ferner die in der Hauptsache auf Kartoffelbau und Schweinehaltung. Zuerst ergreife sich die Regierung eines ausreichenden Zollschutzes. Die Erklärung verweist dann auf die schlechte Lage des Obst- und Gemüsebaues sowie des gesamten Kartoffelbaues, ferner auf Lebensbedürfnisse der Bevölkerung des Ostpreußens, und empfiehlt die entsprechenden Entschlüsse des Ausschusses. Der Zollschutz komme auch der konsumierenden Bevölkerung zugute, da er die Erzeugung teurerer und damit die erzielbare möglichst große Unabhängigkeit unserer Ernährung vom Auslande gewährleiste. Jede Steigerung der Intensität der Landwirtschaft vermehre auch die Nachfrage nach Arbeitskräften. All diese Mitten müßte aber auch die technische Entwicklung der Landwirtschaft gefördert werden.

Damit schließt die Aussprache. Nach Ablehnung aller Änderungsanträge wird die Vorlage über Zolländerungen in namentlicher Abstimmung

mit 272 gegen 134 Stimmen in der Fassung der zweiten Lesung endgültig angenommen.

Dagegen stimmten die Kommunisten Sozialdemokraten, Demokraten und der Zentrumsozialdemokraten Dr. Wirth. Das Ergebnis der Abstimmung und von der Rechten mit Sozialistenschützungen und von der Linken mit Sozialisten angenommen. Die Vorlagen über Zuckersollentlastungen und über die Herabsetzung der Zuckersollentlastungen werden darauf angenommen.

Damit war der Zollwucher besiegelt. Der Reichstag geht darauf bis zum 26. September in die Ferien.

Die Sonntagsruhe der Bäcker gerettet.

Am Samstag hat der Reichstag auch über die neue Bäckerverordnung abgestimmt, durch die die Arbeitszeit der Bäckerregelungen verlängert wird. Die Handwerksmeister Riesberg, Wiener und Genossen wollen die Bäckerregeln, abgesehen von dem verlängerten Wochenarbeitszeit auch noch mit Sonntagsarbeit beglücken. Hermann Müller hat in einer gepfefferten Erklärung die Parteien des Regierungsbüros vor diesen Angriffen auf die Arbeitsrechte der Bäckerregulierten gewarnt. Die ganze Arbeiterklasse muß sich durch dieses Verlangen in ihren Arbeitsrechten bedrückt fühlen. Das blieb auf das Zentrum jedoch nicht ganz ohne Einfluß. Man sah bei der Abstimmung, daß der Reichstanzler Marx, der Reichsarbeitsminister und einige andere Gruppen mit den Sozialdemokraten gegen die Sonntagsarbeit stimmten. Der Antrag fiel. Einige deutsche nationale Bäckermeister und Wirtschaftsparteiler tobten gegen ihre katholischen Mitstreiter, die (soeben durch ihren Stimmzettel für eine Sonntagsregelung eingetreten waren). Graf Waffner verteidigte vorwiegend die Reichs- und Wiener zu beruhigen. Es scheint fast, als wollten die Bäckermeister aus der Regierungsfunktion aussteigen. Die Bäckerverordnung wurde, soweit sie die Verfestigung der Arbeitszeit an Wochentagen bringt, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Die kleinen Bröden.

Herr Duntel, Bäckermeister und Handwerksammerpräsident in Erfurt, Reichstagsabgeordneter der Wirtschaftspartei, hat der Bevölkerung auf die Frage über die Reichheit der Bröden im Reichstag zugehört:

„Reicht das Mehl nicht so weit aus, dann passen sie!“

Dieses Wort soll zum gegülligten Wort gegen die Wirtschaftspartei, gegen die Volkswirtschaft des gesamten Bürgergehalts werden!

Die Ehescheidungsreform

Genosse Dr. Rosenfeld beantragte darauf, daß der Rechtsausschuß des Reichstages Mitte Januar dieses Jahres endlich mit der Befreiung, die Anträge zu formulieren, die er zur Ehescheidungsreform zu stellen bereit war. An der Festlegung des Rechtsausschusses hat Dr. Kohl den von ihm formulierten Antrag mitgeteilt. Er lautet folgendermaßen:

„Zur Ehescheidung kann auch dann gefaßt werden, wenn aus anderen Ursachen eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses eingetreten ist, daß eine dem Willen der Ehe entsprechende Fortführung der Lebensgemeinschaft nicht mehr erwartet werden kann, und wenn die Ehegatten seit mindestens einem Jahre vor Erhebung der Klage getrennt gelebt haben. Ist die Ehescheidung vornehmend auf schuldhaftes Verhalten des einen Ehegatten, so ist nicht die Ehescheidung auf 1568 begründet, zurückzuführen, so kann der andere Ehegatte auf Ehescheidung klagen. Die Ehescheidung wird erst ausgesprochen, nachdem die Ehegatten durch genügenden Betrag ihre Unterhaltspflicht sowie die Erziehung der unmündigen Kinder geregelt haben. Auf Antrag eines Ehegatten entscheidet darüber das Gericht nach freiem Ermessen.“

Genosse Dr. Rosenfeld beantragte darauf, daß der Rechtsausschuß vor dem Wiedereröffnung des Reichstages so rechtzeitig einberufen würde, daß bei dem Wiedereröffnung des Reichstages die Ausschüsse übergeben werden könnten. Er wies darauf hin, daß die Ehescheidungsreform äußerst dringlich ist und nicht weiter hinausgeschoben werden dürfte. Der Ausschuss beschloß demgemäß, möglichst noch vor dem Wiedereröffnung des Reichstages die Ehescheidungsreform zu Ende zu bringen.

Leerer Theaterdonner.

Die Deutschnationale Volkspartei des preussischen Landtags hat in einem Antrag das Staatsministerium des Innern gerügt, bei der Besetzung aller Stellen für Beamte, Lehrer, Angestellte und Staatsarbeiter bei Behörden und in Betrieben, die unter Aufsicht stehen, unterlassen, solche zu suchen, die nicht den Eigenschaften und Berufsangehörigkeiten der Stellen entsprechen, sondern ausschließlich werden. Frontalbetriebe seien solche, die einem kämpfenden Truppenteil angehört haben.

Leerer parlamentarischer Theaterdonner! Die Deutschnationalen wissen ja nur zu gut, daß bei einer richtigsten Durchführung ihrer Forderung die Heimkrieger, die bei ihnen heute zahlreich vertreten sind, am argsten an die Wand gerückt werden müßten.

Die Wahlreform in Frankfurt.

Paris, 9. Juli. (Eig. Draht.) Die Kammer hat am Samstag vormittag endlich den ersten wichtigsten Artikel des Gesetzes über die Wahlreform, der die Stimmzahl abschafft und unter Einführung der Kreiswahl zur Einzelwahl zurückführt, mit 335 gegen 120 Stimmen angenommen. Die Deutschnationalen der Rechten bewerteten unterdessen an und die ganze Wahlreform wieder mit der Ablehnung zum Teil parlamentarischer Änderungsanträge der Reaktion vertrieben, die alle Hebel in Bewegung setzte, um die Beratung zu verfrachten. So lagen Anträge vor, die den Wählern gestatten wollten, durch Sprecher oder Stellvertreter abstimmen zu lassen, die nicht abgestimmt werden oder wie bisher an der Einheitswahl der Wahlreform. In der Nachtmitting die Kammer zur Diskussion des Artikels 2 über, der die neue Wahlkreisinteilung festlegt und die Zahl der Abgeordneten auf 611 erhöht.

Der tüchtige Justizminister ermordet.

London, 10. Juli. Auf den Justizminister des irischen Freistaates, O'Higgins wurde heute vormittag ein Attentat verübt, das offenbar auf politische Motive zurückzuführen ist. O'Higgins befand sich mit seiner Gattin auf dem Wege zur Messe nach Boxtown in der Nähe von Dublin. Richtig wurde aus einem Auto heraus, das ihnen begegnete und in dem fünf Männer befanden, ein Revolverfeuer gegen ihn eröffnet. Drei Augen trafen den Minister in den Kopf, ein vierter Schuß ging in den Kopf. Die Wunden sind wenige Minuten nach dem Attentat seinen Verletzungen erlegen.

Die Arbeiten des Reichstages.

Der Reichstag hat den 26. September in seiner Gesamtsitzung beschlossen, daß die vorgelegene Zweite Lesung vom Montag, den 26. September bis Sonnabend, den 1. Oktober stattfinden soll. Diese Tagung soll ohne Neben, um die Verhandlungen über das Reichsgesetz über die Liquidationsverfahren-Gesetz und, wenn möglich, auch über die neue Wahlkreisordnung für die Beamten sowie die Neuordnung der Bezüge der Verwaltungsbediensteten in Angriff zu nehmen. Als Beginn der Arbeitstagung des Reichstages ist nordwärts Donnerstag, den 17. November in Aussicht genommen worden; dieser Termin steht aber noch nicht endgültig fest.

Gewerkschaftliches.

Vom „unparteiischen“ Schlichter in Magdeburg.

Vom Metallarbeiterverband des Herrn Bögel ziehen die Metallarbeiter die Lehre, daß es für sie einen unparteiischen Schlichter nicht gibt und daß sie auf sich selbst angewiesen sind, wenn sie zu ihrem Recht kommen wollen. Um der Förderung der Organisation auf den 8-Stunden- und Bezahlung der Ueberstunden nach dem materialistischen Bestimmungen mehr Geltung zu verschaffen, müssen die Metallarbeiter allerorts und in allen Betrieben ihre Ueberstunden vermeiden, was sie laut bestehender Arbeitsverträge nicht verpflichtet sind. Es müssen Wert darauf legen, daß jede über die regelmäßige tägliche Arbeitszeit geleistete Ueberstunde mit dem vorgeschriebenen Ueberstundenlohn bezahlt wird und nicht erst ab 49. Stunde. Gehen die Metallarbeiter über

frühe vor, dann wird nicht nur das Ueberflutungsbedeutend eingeschänkt, sondern auch darüber hinaus den Metallindustrie und nicht zuletzt den Schlichtungsanstalten zu erlangen gegeben, daß es der Arbeiterschaft mit ihren Forderungen ernst ist.

Am 31. Oktober dieses Jahres läuft die Ueberzeitregulierung ab. Um den alten Zustand nicht wieder hergestellt werden zu lassen, wird nichts andere übrig bleiben, als daß die Metallarbeiter Mitteldeutschlands dieselbe Frontstellung einnehmen wie gegenwärtig ihre Kollegen. Es gilt schon heute, alle Bestrebungen zu einem einheitlichen Schritt zu treffen und die Entscheidung des stellvertret. Schlichters nicht wieder überlassen dem Arbeitgeber, daß die Organisation noch fernstehenden Kollegen sich ihrer Pflicht bewußt werden.

Es geht deshalb an alle in der Mitteldeutschen Metallindustrie beschäftigten Arbeiterinnen und Arbeiter der Kauf, in den Betrieben zur Arbeitszeitige Stellung zu nehmen und für Erhöhung der Schlichter der Organisation Sorge zu tragen.

Die Lohnbewegung des mitteldeutschen kommunalen Straßenbahnpersonals hat durch eine zwischen den Parteien am 6. Juli 1927 getroffene Vereinbarung ihr Ende erreicht. Nach dieser Vereinbarung erhöht sich der Spitzenlohn des mitteldeutschen kommunalen Straßenbahnpersonals ab 1. April 1927 um 4 Pfg. und ab 1. Oktober 1927 um weitere 3 Pfg. Außerdem ist die Führerzulage von 3 auf 4 Pfg. jährlich erhöht und eine Vorkaufzulage für die Schaffner von 1 Pfg. jährlich eingeführt worden. Der Lohn eines verheirateten Handwerkers mit einem Kinde beträgt hiernach in Halberstadt ab 1. April 81 Pfg. und ab 1. Oktober 1927 einen solchen von 84 Pfg. pro Stunde. Für Kraftwagenführer, die nicht gelehrte Handwerker sind, erhöht sich der Lohn um 3 Pfg. pro Stunde. In 1. Oktober einen solchen von 70 Pfg. arbeitsfähig. Die Kraftwagenführer (gelehrte Handwerker) und die Kontrollanten sind in die Lohngruppe 1 der Vorkaufzulage und eine Vorkaufzulage für die Schaffner von 1 Pfg. jährlich eingeführt worden und erhöht einen solchen von 81 Pfg. und ab 1. Oktober 1927 einen solchen von 84 Pfg. pro Stunde. Für Kraftwagenführer, die nicht gelehrte Handwerker sind, erhöht sich der Lohn um 3 Pfg. pro Stunde.

Der Kampf der Köpfe ausgeperrter Metallarbeiter geht ununterbrochen weiter. Die Zahl der Ausgeperrten ist nicht mehr gestiegen, jedoch noch rund 20000 Arbeiter auf der Straße liegen. Die ausgeperrten Metallarbeiter haben in großen Versammlungen zu dem Kampfe Stellung genommen und beschließen, ununterbrochen in dem ihnen auferlegten Kampf auszuharren. Wenn in absehbarer Zeit das Arbeitsministerium keine Stellung zu dem Kampfe nimmt, ist damit zu rechnen, daß der Kampfjahren von längerer Dauer sein wird. Die Arbeiterhoffnung waren; denn sie hat im Kampf viel weniger zu verlieren als die Köpfe der Metallindustrie.

Kleine Chronik.

Unwetter in Schlesien, Thüringen und am Rhein.
 Vom Freitag zum Sonnabend ist auch das Riesen- und Stregierge von schweren Witterungsbedingungen heimgesucht worden. In der Gegend von Hirschberg stürzen vor allem Petersdorf, Seifersdorf und Gartenberg unter dem Unwetter. Mehrere Gebäude wurden vom Sturm eingestürzt oder obgedacht. Weizen wurde das Land überflutet. Zahlreiche Brücken wurden mitgerissen. Die Fernsprechleitungen waren überall zerstört.

Auch in Thüringen wütheten in der Nacht zum Sonnabend schwere Gewitter, die großen Schäden anrichteten. Die Belangen der bedrohten Thüringischen Gasindustrie wurden durch Blitzschläge zerstört, jedoch die meisten Thüringischen Städte ohne Strom und Licht waren. In Weimar fanden die Häuser der Thorste teilweise unter Wasser, Gärten und Felder waren weithin überschwemmt. Sehr schwere Unwetter entluden sich auch in Baden. So gingen in der Nacht zum Sonnabend über Mannheim 41 Liter Regen auf den Quadratmeter nieder. Am Sonnabend mittags entlud sich auch über die Gegend von Chemnitz ein Witterungssturm, wie er seit Jahrzehnten nicht mehr zu verzeichnen war. Beste Teile des anfließenden Ergobirges wurden ebenfalls vom dem Unwetter überschwemmt.

Zurückführung eines Bärenkörpers nach acht Jahren. Nach acht Jahren ist in Nord in Dänemark eine grauehörnige Mordart aufgefunden worden. Am Jahre 1919 verschwand der dort wohnhafte Kömer Finnefen. Beim Ackerbau hinter dem Wirtschaftsgelände des Grundbesitzers fand man jetzt die Leichengasse eines Kindes. Als Mörder kommt der Sohn des Finnefen und als Bestatter bei dem Mord seine Ehefrau in Frage. Die Frau wurde erschossen, während der Mörder flüchtig ist.

Der fliegende Pfarrer.



Der Pfarrer Leichmann, der die Braute im Flugzeug mit dem Bräutigam trauete, ist nunmehr in hohem Bogen auch aus dem Kirchenamt geflogen.

Ein Vorgang, den ich nicht verstehe: Er gab hoch Ehr' Gott „in der Höh“. Soll wirklich „friede sein auf Erden“ Wuh in der Luft gehievt werden.

Trau keiner Wibelgegel! Folgt du der Deutung, biste Reife. Am Flugzeug wie der Pfarrer Leichmann, Ertrüdt, ach, sein himmlisch Reich man.

Miguel von Lindenbeden.

Schneegödie in Berlin. In Berlin-Wilmersdorf wurden am Sonnabend im Hause Casselers Straße 12 die Eheleute Ritter und Margarete Wald erschossen aufgefunden. Bald hat in der Wohnung seiner Schwiegermutter zuerst seine Frau und dann sich selbst erschossen.

Riesenhafte Leberlat in Altengeberge. Aus Brüdernberg im Riesengebirge wird gemeldet, daß dort eine junge Berlinerin geboren worden sein soll. Dem Mütter ist nach Angabe der Hebamme die Handfläche mit 350 Mark barem Gelde und Schiffschein in die Hände gefallen.

Ossip Dymov in Berlin.



Ossip Dymov,

einer der bekanntesten russischen Dramatiker, ist kürzlich in Berlin eingetroffen, um längere Zeit hier zu verbleiben, nachdem er über ein Jahrzehnt in Amerika weidrecht hat. Dort ist sein Drama, der „König-Exzent“, fast drei Jahre lang vor ausverkauften Häufen gespielt worden, und dort hat er auch sein Drama „Mia“ fertig gestellt. Dymov beschäftigt jetzt eine ganze Reihe seiner Werke, Dichtungen, Romane und Dramen in Deutschland herauszubringen und will auch wegen der Aufführung eines seiner Werke mit Max Reinhardt persönlich in Verbindung treten.

Seltene Betrügereien an Arbeitslosen. In der letzten Zeit tauchte an verschiedenen Stellen Berlins ein Mann auf, der den „Maurerpotter“ spielte. Er warb Leute zum Eintragen auf einem Neubau in einem engeren Bezirk an, beschrieb ihnen die Vortrefflichkeit und ließ sich als Sicherheit die Anwesenheit des Arbeiters geben. Nach Abschluß der Besprechung bemerzte der Arbeiter mit Schrecken, daß er sich veripstet habe und hat den neu Eingestellten ihm doch sein Fahrrad zu leihen. Er wurde es am nächsten Morgen auf den Bau mitbringen und dem Eigentümer zurückgeben. Wenn dieser dem Mannes nachkommt, sieht er weder das Rad noch den „Arbeitsgeber“ jemals wieder. Eine ganz ausgefallene Sache hat sich ein anderer Gauner ausgedacht: Er erzählt, daß er in Birchholz bei Hohen-Schönhausen einen See gepachtet habe mit der Verpflichtung, die dort in Menge stehenden Gesträucher an einem Stammbündel in der Markthalle zu liefern. Er brauche daher einen Mann zur Hilfe. Um sein Opfer sicher zu machen, legt der Gauner einen rechtlichen Arbeitsvertrag auf und erbittet zum Schluß eine Kaution, die auch meistens ohne weiteres gezahlt wird. In anderen Fällen ließ er sich außerdem das Fahrrad des neuen Gehilfen und verfiel damit auf Zimmerwiederleben.

Mohammedanische Radiosünder. Nach einer Meldung aus Zillis bestätigen die mohammedanischen Priester das „Radio-Insultieren“. Die dortigen Priester ergreifen sich in langen Schmäherleien gegen die heilige Gründung der Hände des Propheten. Unter großem Jubel der Bevölkerung wurde eine Radioaktion im Beisein der Priester erklärt und vernichtet. In anderen Teilen des Reichs ist die Haltung der Bevölkerung dubioser. Vor Berührung ihres Gewissens schieden sie vor Auffassung eines Radioapparates zu den Priestern, um festzustellen, ob in dem Radioapparat ein Teufel lauert.

Verzinsung Anbales. Die Beratungsverhandlung gegen den Lomotoisführer Anbale, der wegen des furchtbaren Eisenbahnunfalls vor dem Wilmersdorfer Hofbahnhof Pfingsten 1926 im März zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt wurde, kommt am 12. Juli und folgenden Tagen vor dem Landgericht München zur Durchführung. Für die Verhandlung sind rund 50 Zeugen und Sachverständige geladen.

Infolge Reifenbruchs gegen den Chausseestellen. Das Automobil des Befehrs Grewenjak aus Berlin fuhr infolge Reifenbruchs gegen viele Anstalten des Siedendehales von Fußbus auf Rügen. Eine wurde sofort getötet, die andere schwer verletzt. Der Wagen prallte lobann gegen einen Chausseestellen, so daß die drei Insassen herausgeschleudert wurden. Ein Eisenstreichler, den der Automobilbesitzer aus Gefälligkeit mitgenommen hatte, wurde schwer verletzt. Die übrigen Verlesenen blieben unversehrt.

Bestrafung eines — Heiratschwindlers. Ein Heiratschwindler mit hundert verschiedenen Namen und einer gleichen Anzahl Frauen, der allein unter dem Namen Lord Beverbrook 50 Damen aus besser Gesellschaft „gehetratet“ und sie um über eine Million Dollar geprellt hat, ist in Newporf eingetroffen, nachdem er in Baltimore (Maryland) eine Gefängnisstrafe verbüßt hatte. Er wurde von der Newporfer Polizei erneut in Haft genommen und wird voraussichtlich in Kanada ausgewieselt werden, wo die Gerichte schon auf ihn warten.

Neue Intendanten. Zum Intendanten des Stadttheaters Plauen i. V. und des Stadttheaters Bad Ems wurde unter etwa 200 Bewerbern der Oberregisseur der Kreisstadt Stadthalter Müllersberg-Fürth Eugen Reuberg gewählt. Der Direktor des Bürgertheaters Stadtheaters, Heinrich Conrad Strohm, wurde von der Stadt Plauen zum Intendanten des Badener Stadttheaters gewählt.

220 Theaterdirektoren jagen einen Posten. Um den Direktionsposten am Stadttheater Jüta haben sich nicht weniger als 220 Theaterdirektoren beworben.

Wirtschaftlicher Teil.

Der Großhandelsindex im Juni weiter gestiegen. Die für den Monatsdurchschnitt Juni berechnete Großhandelsindex des Statistischen Reichsamts beträgt 137,9 gegen 137,1 im Mai. Die Indexziffern der Agrarstoffe (138,9 gegen 139,3), der industriellen Rohstoffe und Halbwaren (138,6 gegen 131,2) und der industriellen Fertigwaren (140,9 gegen 144,2) verbesserten sich im Durchschnitt zum eine Erhöhung gegenüber dem Vormonat. Dagegen ist die Indexziffer der Gruppe Konsumgüter von 128,7 auf 127,8 zurückgegangen. Der Gesamtindex ist um 0,6 Prozent gestiegen.

Werbt unabhängig für eure Zeitung!

Quedlinburg.
 Ortsausflug der freien Gewerkschaften.
 Heute abend 8 Uhr im Gewerkschaftshaus Rose
Öffentliche Gewerkschafts-Versammlung
 Thema: Das Arbeitsgerichts-Gesetz
 Referent: Bezirksleiter Wendig-Galle
 Der Vorstand.

Lüchtiger Kraftwagenführer
 bei 5 Tonnen Büßing-Lastwagen für sofort gesucht.
Kraftverteher Wieserleben.
 Berner 613.
 Verzinnte
Voll-, Sitz- und Fußbadewannen
 ovale und runde Wannen
 Wassereimer, Waschtöpfe und Viehkessel = Einkapparate
 liefern billigst
Halberstädter Eisen- und Blechwaren-Industrie
 G. m. b. H. Friedrichstraße 2.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
 Erweiterungen, Reparaturen
 Reparaturwerk für Elektromotoren
 schnelle und preiswerte Bedienung.
Halberstädter Motoren-Werk
 Tel. 2052. H. Meurer Domplatz 5.

Wir lassen ab heute täglich außer Sonntag unseren Eiswagen fahren zur gefälligen Entnahme von
Eis
 auch gegen Abonnement zum Preise von
70 Pfg. pro Stange (ca. 25 Pfd.)
 Die geehrte Einwohnerschaft von Halberstadt bitten wir, von unserem Angebote recht zahlreichen Gebrauch zu machen.
 Anmeldungen in der Brauerei und am Eiswagen.
Harzer Brauerei, Aktiengesellschaft Halberstadt.

Ihre zartgewirkten farbenfrohen Seidenstrümpfe bedürfen schonender Behandlung, - deshalb nur LUX SEIFENFLOCKEN
 SUNLICHT MANNHEIM
 L 140

Die Trauerfeier auf dem Marktplatz.

Nicht sehr erhebungslos begann der Sonntag. Es regnete in der Frühe und die Aussicht auf einigemmaßen glückliche Witterung war fast hoffnungslos. Jedoch gegen 11 Uhr brach die Sonne durch und blieb trotz des überaus überzogenen Himmels Siegerin. Der Marktplatz, der um 1 Uhr erst von allen Überresten des Wochenmarktes geklärt werden mußte, sollte für den Empfang der Toten räumen. Die Trauerfeier sollte mit feiertrauer Feierlichkeit grünen und Weisheit von ihnen nehmen vor ihrer Zug zur letzten Ruhestätte.

Der Reig mit den bei der Katastrophe tödlich Verunglückten führte auf einem geschmückten mit Zannegrün und Schwarz decorierten Wagen vier Särgen und zwar des Regierungsamteilers Meyer, des Lokführers Gierke, des Hilfsleiters Schmidt und der Frau des Lokführers Biermann. Auf einem Verhängenen lag sich nach der herliche Hüfte der Gattin des Verunglückten aufgebahrt. Der Marktplatz und alle Zugangstraßen hatten sich lange vor Beginn der Feiertagsfeier mit Tausenden von Menschen angefüllt. Mägen auch mande nur aus Neugierde gekommen sein, die meisten hatte doch das menschliche Gefühl der Anteilnahme hergeführt.

Die Rathonstruppe war mit Blaupflanzen von der Stadtgärtnerei dekoriert. Dagegen hatte das schwarzgehangene Widernägel seinen Platz gefunden. Die Begegnungen kamen gedämpft vom schwarzen Fier und die Straßen der Stadt hielten schweigend. Wir vermieden in der Trauerhäusern und Hotels des Marktplatzes die äußeren Zeichen der Freude, die so reichlich herausgelockt werden, wenn es gilt, Freudenfeste zu begehen.

Am offenen Karree des Marktplatzes nimmt zunächst eine Abordnung der Staatsanwaltschaft mit 4 großen Strängen Aufstellung. Um 3.15 Uhr nähert sich durch Trauermäher angeführt der Zug dem Marktplatz.

Vor der Rathonstruppe haben sich die Vertreter der städtischen und staatlichen, der Reichs- und Kreisbehörden mit einer großen Anzahl von Beamten und Kreistagern auswärtsiger und hiesiger Behörden eingefunden u. a. Regierungspräsident Pohlmann, Eisenbahnpräsident Friebe, dem Oberbürgermeister der Stadt Nordhausen, Dr. Waller, den Direktor der Nordhausen-Berninger Eisenbahngesellschaft Schornhorr und viele andere. Den erstranten 1. Bürgermeister vertritt der 2. Bürgermeister Herr Reichardt.

Die Spitze des Gefolgswagens nahm die Kapelle Ofternberger an. Ihr folgte der Reichsanwalt mit der Frau Gies. Diefer Wagen folgte der hiesige Vertreter des Reichsverwaltungsamtes, dann folgte der große Reichsanwalt mit den 4 Leichen. Der sechste Zug war die Gruppe der Angehörigen von Hofferde aus auf dem städtischen Friedhof bereits allein beigesetzt. Die Säрге sind mit 4 großen Strängen geschmückt. Als der Trauerzug auf dem Marktplatz Aufstellung genommen hat, werden an den Särgen die Kränze des Oberpräsidenten, des Bundesrats für den Kreis Berningerode, des Reichsgerichtspräsidenten, der Reichsleitbahnenverwaltung Berningerode, der Reichsbahnverwaltung Magdeburg und der Stadt Nordhausen niedergeburt. Die Eschallendenskränze Partei, die Monopolverwaltung und das Reichsanwalt Schwarz-Gold haben ihre Kranzträger mit den Strängen bei der Reize der Gattin des Verunglückten. Nur die Kränze des Oberpräsidenten und des Bundesrats zeigen neben der üblichen weißen Kränze, auch die schwarzgoldenen Farben, die selbstverständlich auch den Kranz des Reichsanwalts zeigt. Auf dem Gefolge nehmen die Sinterbüchsen Platz.

Punkt 15.30 Uhr (3.30) fällt die Glocken sämtlicher Kirchen der Stadt und die Kapelle Ofternberger setzt durch mit einem Trauermarsch ein.

Mit einem Chor, von den Anwesenden mitgesungen, leitet Rektor Schulze-Hallerde seine Predigt ein. Ob diese Rede nicht unterlassend gewesen wäre, wenn sie neutral gewesen wäre? Und ob es nicht auch, der Trauerfeier ein Gedächtnis bei dem aufeinander 150 Menschen das Leben einbüßten, ein Gedächtnis vor die über Berningerode hereingebrochene Katastrophe zu stellen, überlassen wir dem Empfinden der Zuhörer beizufügen.

Anzwischen hat starker Sturmwind eingeseht und unter dem Donner eines heranziehenden Gewitters verhallen die letzten Töne der Trauermusik. Für die Stadt Berningerode und die Kreisverwaltung spricht Bürgermeister Reichardt in folgenden Worten seine Anteilnahme aus:

„In diesen Tagen, da die erhaltungsbewährten Armenhäuser aus Büro und Werkstatt und aus den erweiterten Geschäftszweigen zu uns in die „dumme Stadt“ und in den Frieden des Waldes eilen, um sich selbst und leuchtig zu kräftigen, trifft die Stadt, deren Straßenbild charakteristisch wird durch den Strom der Fremden, durch Wandernde und frohe Wesen, erfindend aus dem Munde einer freudlichen Jugend, eine unheilvolle Katastrophe. Worte sind zu arm, um das auszusprechen zu können, was uns alle heute so tief bewegt.“

Ein dankbarer Dichter — Theodor Fontane — hat einmal Worte gefunden in seiner unerschöpflichen Ballade „Die Brücke am Tag“ und John Keats spricht: „Die Brücke noch!“
„Wer muss tut es, wir zwingen es doch;
Ein fetter Kessel, ein doppelter Dampf,
die bleiben Sieger in solchem Kampf,
und wie's auch rost und ringt und rennt,
wir kriegen es unter: das Element!
Und unser Gatz ist unsere Brücke!“

„Sie haben es nicht begreifen können das Element. Wie heißt es doch weiter in dieser Ballade?“

Land — — — Land —
ist das Gebilde von Menschenhand! — — —

Der Tod machte weder vor denen Halt, die pflichttreu schaffend bis zum letzten Augenblick an der Waisin stand, im Dienste der Allgemeinheit, noch vor denen, die für ihre Zeit bei uns Ausrufen lachten von ihrem allseitigen Sorgen. — Wir denken uns erfindend vor einer höheren Macht, die unsere Wesen vorbestimmt und die auch den von uns Geschriebenen ihres Erdenlebens Ziel festsetzt. Namens der städtischen Körperlichkeit und des Reichs Verwaltungen spreche ich den schwerbetreffenden Hinterbliebenen unsere tiefste Anteilnahme aus.

Für den Reichsgerichtspräsidenten, die Reichsleitbahnenverwaltung, die Reichsleitbahnenverwaltung Magdeburg und Eisenbahnenverwaltung Berningerode spricht der große Eisenbahnpräsident Friebe warme Worte des herzlichsten Beifalles den trennenden Hinterbliebenen und die auch den von uns Geschriebenen ihres Erdenlebens Ziel festsetzt. Namens der städtischen Körperlichkeit und des Reichs Verwaltungen spreche ich den schwerbetreffenden Hinterbliebenen unsere tiefste Anteilnahme aus.

Unter ziemlich fast einigemmaßen Regen setzte sich der Trauerzug durch die Breite- und Hinderfränze zum Reichsbahnhof in Bewegung. Dort wurden am Übergangsbahnhof die 4 Särgen der Verunglückten Meyer, Gierke, Schmidt und Frau Biermann mit den gesamten Trauergefolge abgesetzt, während der Zug mit den hiesigen Vertretern der Gattin des Verunglückten des Reichsleitbahnenverwaltung Berningerode wurde, das von dem Mitgliedern der SPD., des Reichsanwalts und der Monopolverwaltung bis zur Stadtröhre

Volksfest des Reichsbanners.

Feste des Reichsbanners sind Feste des Volkes, Feste der Gesamtheit, aller Weltbürger. Sie sind nicht bloß Säubere bürgerlichen Berechtigten, sondern Rechte für die Freiheit, für die Republik, für das neue Deutschland.

Zeichen des Erwachens des Volkes, das sind solche Tage. Und so war auch das Kreis- und Volksfest des Reichsbanners Halberstadt, das gestern auf dem Anger stattfand. Von weit und breit waren die Kameraden herbeigekommen. Halberstadt ist eine geistliche Stätte. Und gerade die Arbeiter sind es, die meist unter großen persönlichen Opfern Götterdienstleistungen in hervorragendem Maß leisten.

Am Sonntagabend sind die ersten Gäste nach Halberstadt, das alles aus hiesiger Vorbereitung. Im Zuge ging es durch die Stadt zum Gemeindefesthaus. Dort wurden die Quartiere ausgegeben. Dann vereinigte die Kameraden ein gemütliches Beisammensein. Man trank fröhlich auf, um am Haupttag, dem Sonntag, fröhlich zu sein.

Der Sonntag

wurde morgens früh um 6 Uhr durch ein Wecken eingeleitet. Dann war der Vormittag dem Empfang der auswärtigen Gäste gewidmet, während draußen auf dem Anger die Schulparaden stattfanden sich im Hofraum, Westpark, Laufen, Kugelschießen moßen. Um 11 Uhr fanden Platzkonzerte in der Stadt statt. Nach dem Mittag trafen dann die Ortsgruppen vor ihren Standquartieren an und marschierten in langen Zügen zum Dompf, wo sie kurz nach 1 Uhr eintrafen. Etwas später kamen die Zehner in starker Gruppe.

Begrüßung auf dem Dompf.

In weitem Karree nahmen die Ortsgruppen auf dem Dompf Aufstellung. Das Thalerer Waldortspartei intonierte den Reichsbannermarsch. Dann entbot Kam. Eich den Kameraden Gruß und Dank. Trotz eigener Not und unter manchen Opfern seien viele gekommen. Unsere Feste sollen Volksfeste sein. Unser Zusammenhalt zeigt, daß wir der Republik nicht zu rücken in die Schulparaden gehen. Im 11. Uhr fanden Platzkonzerte in der Stadt statt. Nach dem Mittag trafen dann die Ortsgruppen vor ihren Standquartieren an und marschierten in langen Zügen zum Dompf, wo sie kurz nach 1 Uhr eintrafen. Etwas später kamen die Zehner in starker Gruppe.

Die Leistung des Reichsbanners ist es, daß die Republik heute unerschütterlich feststeht.

Dennoch aber ist es auch heute noch Pflicht, unablässig zu arbeiten und den Gedanken des Reichsbanners zu pflegen. Im nächsten Jahr sehen uns Wahlen bevor. Dann heißt es: Reichsbanner voran! Es wird ein entscheidender Kampf, der jetzt schon beginnt. Mit einem dreifachen Fier hell auf Republik und Reichsbanner! Ich schloß die Kundgebung auf dem Dompf.

Festzug durch die Stadt.

Der über die Märkte, Rüstingstraße, Friedrichstraße, Breitenweg, Hofweg, Gärtnerei, Hauptstraße, Burckhardtstraße zum Anger führte. Ein sehr stattlicher Zug bewegte sich in musterhafter Ordnung durch die Straßen, der die achtunggebende Macht des Reichsbanners zeigte. Überall wurde der Zug von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Vertreten waren die Ortsgruppen Berningerode, Ofternberg, Thale, Westhof, Schwanen, Darbesheim, GutsMuths, Gatersleben, Zehndorf, St. Annen, Westhof und Halberstadt. Auch eine Gruppe von Kaufmannsleuten war gekommen und sogar eine Fahnenabordnung von Hannover. Eine Reihe von Kapellen, an die Halberstädtertruppe geleitet wurde. Wertwiegend berührte es, daß von der Direktion der Vorgarubahn niemand es für notwendig hielt, dieser Zeige bis zu seiner Stadtröhre zu folgen. Dort stündte das Gefolge zu beiden Seiten Spalier und langsam wurde das Auto hindurch und endschwand dann durch die Halberstädter Straße den Wäldern der Zuriickgeleierten.

— Ein Gang durchs Uferhochwassergebiet der Georgii- und Johanniswasserfahrt zeigt die verheerenden Folgen heute erst in seiner ganzen Größe. Bei der Straßenüberführung am Schlachtfeld schlugen die Wellenmassen bis an die Sandsteinstufen der Brücke. Die gewaltige Strömung frichtete den Gartennasen wie ein Erdbeben. Als Glut fann beglückend werden, daß die Straßen im Zehndorf Gärtnerei fruchtbar sind, mehr das Langholz abgetrieben und der Schanden an den Brücken wäre nicht überlebbar gewesen. Gegenüber beim Sägemühl hat die Brandung die Ufer bis zu zwei Meter Tiefe hinweg geschmetert. An der Rattenfalle selbst stand das Wasser wie ein See bis weit in die Kartoffel- und Getreideacker hinein, alles mit einer Schlammflut überziehend. Die Reuanpflanzungen von jungen Kirschenbäumen hat sowohl auf dieser Strecke als auch bei den Kläranlagen durch Anflutung von Baumstämmen gelitten. Auch die „Schwarze Wälder“ hat stark unter den Wasserandrang zu leiden gehabt. Das Recht ist völlig abgerufen und weggeschmetert, das betonte Staumehr völlig unterjagt. Jurecht ist die Betondecke eingestürzt. Stand doch hier das Wasser drei Meter über seinem sonstigen Wasserstand. Beim Grundstück des Landwirts Thiele war das Wasser weit über das Staumehr hinweg über Gärten und die Straße „An der Holtenne“ hinausgeschmetert und auch hier sind die Kirschenfelder unter Wasser gesetzt. Um Herbst werden hier über nur tranke Kartoffeln geerntet. Nicht viel besser steht es längs der in Beton ausgeführten Ufermauer an der Rattenfalle aus. Das Gedröck hinter der Mauer ist vielfach hinweggeschmetert. Zum Teil sind Höcker, von 1, 2, 4 und an einer Stelle bis zum 30 Meter Länge und bis 1.50 Meter und mehr in der Breite entstanden bei einer Tiefenauspülung bis fast einen Meter. Gerade das letztere Stück, das erst im vergangenen Jahr wieder neu aufgeführt worden ist, steht völlig leer da, und es ist zu vermuten, daß der gewaltige Wasserdruck die Mauer nicht zum Einstürzen gebracht hat. Das von vier Familien bewohnte Wohnhaus, das zum Wäldern Grundbesitz gehört, wird ebenfalls abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert und gab so den Fluten ungehinderten Zutritt zu dem hinterland. Und hier hat sich das entsetzliche Element auch gründlich ausgelebt. Ein weiteres Trümmerfeld mit freilegenden aus gemauerten Baumstämmen oder gar und an der Holtenne liegt, war fast in Gefahr, von jedem Verfall abgerufen zu werden, da alles ein See bildete. Die zum Teil weit zu niedrige Ufermauer längs des Wäldern Grundbesitzes ist an mehreren Stellen weggeschmetert

Dürzer Wortsstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Neuausgabe vom demokratischen Wahlvereine für den Wahlkreis Wernigerode, bei der Wahl zum Reichstagsparlament am 12. Juli 1927. Die Wahlberechtigten sind ersucht, sich an dem Wahltag, am 12. Juli 1927, um 8 Uhr morgens, im Wahllokal, im Rathaus, in Wernigerode, zu versammeln. Die Wahlberechtigten sind ersucht, sich an dem Wahltag, am 12. Juli 1927, um 8 Uhr morgens, im Wahllokal, im Rathaus, in Wernigerode, zu versammeln. Die Wahlberechtigten sind ersucht, sich an dem Wahltag, am 12. Juli 1927, um 8 Uhr morgens, im Wahllokal, im Rathaus, in Wernigerode, zu versammeln.

Ausgabe der demokratischen Wahlvereine für den Wahlkreis Wernigerode, bei der Wahl zum Reichstagsparlament am 12. Juli 1927. Die Wahlberechtigten sind ersucht, sich an dem Wahltag, am 12. Juli 1927, um 8 Uhr morgens, im Wahllokal, im Rathaus, in Wernigerode, zu versammeln. Die Wahlberechtigten sind ersucht, sich an dem Wahltag, am 12. Juli 1927, um 8 Uhr morgens, im Wahllokal, im Rathaus, in Wernigerode, zu versammeln. Die Wahlberechtigten sind ersucht, sich an dem Wahltag, am 12. Juli 1927, um 8 Uhr morgens, im Wahllokal, im Rathaus, in Wernigerode, zu versammeln.

Nr. 160.

Dienstag, 12. Juli 1927.

2. Jahrgang.

Furchtbares Unwetter im Erzgebirge.

120-150 Tote. In dem Dorfe Berggrieshübel 93 Leichen gelandet. Zahlreiche Schwerverletzte. Zerkürte Dörfer. Viele Opfer noch vermisst.

Das östliche Erzgebirge und die westlichen Ausläufer der Sächsischen Schweiz sind in der Nacht zum Freitag zum Sonnabend von einer furchtbaren Wolkenbruch- und Hochwasser-Katastrophe heimgesucht worden. Am Scherben mitgenommen wurden hier die Gegend um Dresden und die Gegend um Chemnitz, einer der landwirtschaftlich fruchtbarsten Gegenden des sächsischen Erzgebirges. Betroffen wurden vor allem die Gebirgsorte Gottweide, Berggrieshübel, Blauschitz, Gellings-Altberg, Weesenstein, Lautenstein, Wotternsdorf und Delschgrund. Die mitten in der Nacht niedergehenden Wallerungen waren so ungeheuer, daß sich innerhalb 3 bis 4 Minuten vielerorts eine

Sturmflut in einer Höhe von 3 bis 4 Metern

mit ungeheurer Gewalt zu Tal wälzte, Häuser, Brücken und alles mit sich reisend. Bereits in der 9. Abendstunde war über das Unwettergebiet ein wolkenbrütiges Unwetter niedergegangen, das schon großen Schaden angerichtet hatte. Nachdem sich diese Wallerungen etwas verlaufen hatten, legten sich die Einwohner in der Mehrzahl schlafen, um dann einige Stunden später von einer viel schlimmeren Hochwasserkatastrophe überrollt zu werden. Die Sturmflut, die sich über die betroffenen Täler wälzte, war zwei Meter höher als der höchste Stand eines Hochwassers bisher. Die Täler schienen innerhalb kürzester Zeit einem reißenden Strom. Tausende stehende Bäume wie zum Beispiel der

Baumstamm in Gellings-Altberg wurden 3 Meter hoch überflutet.

Der hier zurückgebliebene Verbleib von Altberg wurde so hoch überflutet, daß die Menschen nur noch nicht getötet werden konnten. Einige, die herausgerungen wurden, von den Wellen mitgerissen und fanden den Tod. Die Mehrzahl hielt stundenlang im Zuge aus, bis am Ende auf den Bänken im Wasser liegend, da die Fluten selbst durch das Fenster eindringen. Erst nach zwei Stunden, gegen 1 Uhr nachts, konnten Reisende und Zugpersonal gerettet werden. Wäre der Zug weitergefahren, wäre er sicher in den Fluten verunfallt und alle Reisenden wären ertrunken. Ein Zugzug wurde von der Sturmflut in das Flußgebiet mitgerissen. In zahlreichen Orten sind viele Häuser und Scheunen fortgerissen worden, wobei ganze Familien in ihren Wohnungen von Wasser überflutet wurden und ertranken und zahlreiches Vieh in den Fluten umkam. Die Sturmflut schwemmte nicht nur viele menschliche Leichen, sondern auch Pferde, Rind- und Kleinvieh, sowie Krokodile, Möbelwagen usw. mit sich. Am Scherben gelitten hat

Berggrieshübel,

ein idyllisches Dorf, das zum größten Teil verödet ist. 17 Häuser sind zum Teil einfach vom Erdboden verschwunden und weggeschwemmt. Die Zahl der Toten beläuft sich auf mindestens 90, von denen etwa noch 20 unter den Trümmern liegen, während die anderen von den Fluten mitgerissen wurden.

Über Berggrieshübel hinauswärts vorzubringen, ist auch am Sonntag nicht möglich gewesen. Die Straße zwischen Berggrieshübel und Gottweide ist an mehr als an einer Stelle zerfallen. Das Tal teilweise völlig zerstört. Noch immer werden aus den Schutthäufen von Ziegeln, Steinen, Baumstämmen Leichen hervorgezogen. Es ist ein schauerlicher Anblick, die Sanitätsmannschaften und Fuhrwerke mit ihrer Last antommen zu sehen. Sonntag morgen waren

an der Leichenammelstelle 86 Leichen aufgebahrt.

Es ist jedoch keineswegs gesagt, daß die Reihe der Toten in diesem Gebiet beendet ist. Man weiß bis zur Stunde nicht, wie viel Personen und Sommergäste, auf der zerstörten Straße umher und suchen Innenräume.

In Berggrieshübel waren etwa 200 Sommerpartien, meist Familien aus Dresden, zu Gast. Nach den Ermittlungen des Stadtmagistrats sind bisher 82 Einwohner von Berggrieshübel, drei Sommergäste und 8 ostpreussische Arbeiter als tot festgestellt worden. Insgesamt also 93 Todesopfer in diesem Gebiet allein.

Von dem Gasthof „Sächsisches Haus“ in Berggrieshübel ist die Hälfte verschwunden, die Apotheke, alle drei Bäckereien und zahlreiche sonstige Geschäfte sind nicht mehr vorhanden. Unter den Toten befinden sich auch viele Sommerfrischler.

Ein Vater soll seine 7 Töchter verloren haben.

Der Schaden allein in Berggrieshübel wird auf 2 Millionen geschätzt. Auch in den anderen Ortsteilen haben zahlreiche Menschen ihr Leben eingebüßt. In Pirna im Elbtal waren bis Sonnabend nachmittags allein 7 Tote angesetzt worden, die alle aus den Bergdörfern kamen und Himmelssturz vom Wasser mitgerissen wurden. Bis Sonnabend nachmittags waren in Gottweide 10, in Blauschitz 13, in Wotternsdorf 14, in Weesenstein 8 und in Delsch 3 Tote geborgen worden. Der gesamte Eisenbahnbetrieb in dem Unwettergebiet ist eingestellt und auch die meisten Straßen weisen so starke Zerstörungen auf, daß sie nicht befahren werden können. Gleise Brücken sind teilweise kilometerweit weggeschwemmt worden. Auch die Stadt Pirna an der Elbe hand teilweise über-



Das Unglücksgebiet.

einen halben Meter unter Wasser, darunter auch die Volkshaus-

verwaltung und die Geschäftsstelle des Bezirksorgans.

Die Gesamtheit der Todesopfer

in dem Unwettergebiet beläuft sich auf etwa

120 bis 150 Menschen.

Diese Zahlen können jedoch auf Vollständigkeit keinen Anspruch erheben. Man weiß noch nicht, wie viele Opfer die Katastrophe im oberen Tal der Gottweide, im Ort Gottweide vor allem, gefordert hat. Die bisher entworfenen Planiervorstellungen tun ihr möglichstes, die Straße längs der Gottweide halbwegs wieder passierbar zu machen, aber man hat den Eindruck, daß der Einbruch an Kräften angesichts der ungeheuren Dimensionen der Verwüstung zu gering ist.

Das Tal der Müllitz ist weniger betroffen als jenes von Gottweide. Aber auch hier müßte mit größeren Schäden gerechnet werden. Es wird Tage brauchen, bevor das Distrikt gangbar gemacht werden kann.

Die sächsische Regierung

hat mehrere hundertfachen Landespolizei- und verschiedene Kompanien Reichsmehr zur Hilfeleistung in das betroffene Gebiet entsandt. Den beiden Amtshauptmannschaften Pirna und Dippoldiswalde wurden zur Beseitigung der dringlichsten Not je 125000 Mark zur Verfügung gestellt. Der Gesamtschaden wird von der Regierung auf mindestens

12 Millionen

geschätzt. Ministerpräsident Heide hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die drin-

gigsten Hilfe zu leisten.

Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gesehen. Der Personen- und Güterverkehr mußte eingestellt werden.

Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-

gigsten Hilfe zu leisten. Die sächsische Regierung hat sich mit dem Arbeitsminister und dem Innenminister persönlich in das Unwettergebiet begeben. Ministere der Reichsmehr wurden sofort angefordert, um Berichtsverhandlungen zu ermöglichen und dem Unwettergebiet die dring-